

LiteraturSeiten

München

März 2012

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Genius in Büchse

Jetzt müssen wir mal kurz über Nschotschi sprechen. Wer sich nicht an die zarte, schwarzhaarige Meschale-ro-Apachen-Jungfrau erinnert, mag diese Zeilen getrost beiseite legen – er ist dem Schönen und Guten in der Literatur ohnehin verloren. Welche Jung-Frauentypen der deutschen Literatur könnte es mit der Tochter Inschotschunas aufnehmen – sie war so verflucht edel und schön, dass ihr Schöpfer, dessen 100. Todestag wir übrigens am 30. März begehen dürfen, sie noch in „Winnetou I“ sterben ließ, von ruchloser Hand gefällig. Nschotschi, zu deutsch (ungeprüft) „Schöner Tag“: Der Autor ersparte sich dadurch komplizierte reale Verwicklungen, denn er war in Wahrheit – oder sollten wir sagen: in Wirklichkeit – mit Emma Polmer liiert und wäre durch die geplante Vermählung mit Winnetous Schwester in Teufels Küche geraten. So aber konnte er durch drei Winnetou-Bände hindurch die rächende Jagd auf ihren Mörder vorantreiben und schließlich den tragischen Tod seines Helden schreiben und – wie die Dinge lagen – auch leben. Kaum ein Ereignis seit Werthers Tod hat die deutsche Leserschaft derart aufgewühlt wie dieses und damit auch belegt, wie brisant es für Autoren wird, wenn sie als „Ich-Erzähler“ zur Feder greifen. Denn der Leser will immer das Authentische, will letztlich alles anfassen, sehen und riechen, ist unersättlich.



Doch während der Weimarer dank eines literarischen Kniffs keineswegs seinen Fans die Pistole vorzeigen musste, mit der „es“ geschehen war, und sich getrost auf sein Pferd schwingen mochte, um auf den Kichelhahn zu reiten, begab sich der produktive Radebeuler gute hundert Jahre später notgedrungen nach Kötchenbroda zum Büchsenmacher Oskar M. Fuchs, um heimlich eine Reliquie in Auftrag zu geben, das sagenhafte Old Shatterhand-Gewehr, den „Bärenlöter“. Damit habe er im Wilden Westen Bären gejagt! Und holte den Genius des unbesiegbaren Old Shatterhand in seine gute Stube. Eine Locke von Winnetou, ein Tuch von Effie oder ein Ring von Lotte – aber es liegt nicht jedem Autor, dem Leser einen Bären aufzubinden. Einer aus der Schweiz begann seinen berühmtesten Roman gleich mal mit den Worten „Ich bin nicht Stilller!“ Aber der Wirklichkeits-Jonglage konnte er damit auch nicht entgehen, und mit „Montauk“ hat es ihn dann schließlich voll erwischt. Nschotschi, lernen wir daraus, lauert überall, wenn du die Ich-Perspektive bis ins wirkliche Leben durchhältst – live und in voller Länge. Womit wir unweigerlich beim „Ich“ des Jahres wären und endlich den Spagat zur Tagespolitik schaffen: Da Schloss Bellevue jetzt überraschend vakant geworden ist, kann es (zum Teufel mit der Wirklichkeit) nur eine wahre Lösung geben: „Winnetou for President“.

WOLFRAM HIRCHE



Wo die Wirklichkeit losgelöst ist von Zeit und Raum

Vor 200 Jahre erschienen die Märchen der Brüder Grimm zum ersten Mal / Ein Welterfolg, der so nicht vorprogrammiert war

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat ...“ Mit diesen rauen Worten fängt das Märchen an, in dem bekanntermaßen ein garstiger Frosch durch kräftiges An-die-Wandwerfen in einen Königssohn mit schönen, freundlichen Augen verwandelt wird. Mit ihnen beginnen auch die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm, denn „Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich“, so der ganze Titel, ist das erste Märchen der Sammlung. Es ist ein magischer Ton, der hier angeschlagen wird, geheimnisvoller noch als die bekannte Eröffnungsformel „Es war einmal“. Er führt direkt hinein ins Wunderbare, wo die Wirklichkeit losgelöst ist von Zeit und Raum, wo das Ungewöhnliche gewöhnlich ist, wo das Phantastische zur Selbstverständlichkeit wird. 1812 wurde mit 86 Märchen der erste Band veröffentlicht, 1815 mit 70 Märchen der zweite, und dann begann der Siegeszug dieses Werkes, das zu den meistgelesenen, meistübersetzten und meistillustrierten Büchern der Weltliteratur gehört.

Als die Brüder Grimm 1806 in ihre Sammeltätigkeit eintraten, angeregt von Achim von Arnim und dessen Arbeit an seiner mit Clemens Brentano herausgegebenen Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“, ging es ihnen um die Volkspoesie, die wahre Poesie, die aus dem Leben aufsteigt und auch immer wieder zu ihm zurückkehrt, so Wilhelm Grimm. Diese Hinwendung zu Volkes Stimme kam nicht von ungefähr. Europa wurde von Napoleon beherrscht, ein deutscher Nationalstaat existierte nicht, da war die Idee einer einheitlichen Kultur- und Staatsnation als Gegenentwurf zur politischen Machtlosigkeit der deutschen Klein-

staaten reizvoll. Volkes Stimme existierte aber nur mündlich, und so machten sich die Brüder Grimm daran, das, was ihnen erzählt wurde, schriftlich zu fixieren und damit zu erhalten. In einem Zirkularbrief, den Jacob Grimm an die Sammler von Volkspoesie verfasste, führte er unter anderem „ganz besonders ... die vielfachen Ammen- und Kindermärchen von Riesen, Zwergen, Ungeheuern, verwünschten und gelösten Königskindern, Teufeln, Schätzen und Wünschelringen“ auf, nach denen es zu forschen galt.

Wer diente den Brüdern nun als Zuträger? Von der „alten Marie“ ist die Rede, einem Dragonerwachtmeister, der für seine Soldatenmärchen von den Grimms mit abgelegten Kleidungsstücken entlohnt wurde, von der „Bäuerin“ Dorothea Viehmann, der „Märchenfrau von Niederzwehren“, die sich als wahre Fundgrube erwies. Das klingt nach Volkes Stimme, aber in Wahrheit waren viele der Vermittler und Gewährleute gebildete Menschen, oft hugenottischen Ursprungs, was bedeutet, dass auch Märchen aus Frankreich, wie die von Charles Perrault, in den Grimmschen Sammeltopf gerieten. Rotkäppchen, Dornröschen, Aschenputtel zum Beispiel gehören dazu, und dass sie diesen uns so vertrauten Märchentönen – stil aufweisen, ist das Verdienst der Brüder, die aus den verschiedenen Varianten und Überlieferungssträngen, die auf ihrem Schreibtisch landeten, die ihnen gemäße Form klitterten. Vor allem Wilhelm dichtete die Märchen immer wieder um, reinigte sie von Sprachbehelfenheiten und Anstößigkeiten und verhalf ihnen so zu dem Siegeszug, der in den Kinderstuben der bie-



dermeierlichen Familienwelt seinen begeisternden Anfang nahm.

Das wurde den Märchen während der antiautoritären Erziehungsbewegung Anfang der 70er Jahre erbittert angekreidet, oft sehr verzerrend. Man trieb ihnen die „Grausamkeit“ aus und stellte die Verhältnisse auf den Kopf. Plötzlich war nicht der Wolf der Böse, sondern die Geißleinmutter. Hätte sie ihre Kinder besser über die Natur des Wolfes aufgeklärt und ihm eine Gesprächstherapie angeboten, wäre es nicht zu diesem tragischen Selbstmord im Brunnen gekommen und dergleichen Unsinn mehr. Glücklicherweise zeigte uns der Psychoanalytiker Bruno Bettelheim, dass Märchen die innere Welt des Kindes mit all seinen Ängsten, Wünschen und Phantasien widerspiegeln. Kinder brauchen Märchen, und wir sollten nicht müde werden, sie ihnen zu erzählen oder vorzulesen.

Dass ihnen oft eine Lehre innewohnt, „war weder ihr Zweck, noch sind sie darum erfunden, aber es erwächst daraus wie eine gute Frucht aus einer gesunden Blüte, ohne Zutun der Menschen“, schreibt Wilhelm Grimm in der Vorrede zum ersten Band der „Kinder- und Hausmärchen“. Dass sich hingegen in vielen ein gewisser leiser Humor äußert, mildert manche Krassheit, etwa in der Geschichte von der klugen Else, die in Wahrheit nicht recht gescheit ist, oder die von dem Jungen, der auszieht, das Fürchten zu lernen, und es ihm die schrecklichsten Gespenster nicht beibringen können, bis eines Nachts seine Frau einen Eimer voll mit kaltem Wasser und kleinen Fischen über ihn schüttet. Ja, wer würde sich da nicht gruseln!

KATRINA BEHREND LESCH

Kalender März

Donnerstag, 1. März

18:00 Uhr
Der Umweltpädagoge **Gerhard Trommer** stellt sein Buch „Schön Wild! Warum wir und unsere Kinder Natur und Wildnis brauchen!“ vor.

→ Museum Mensch und Natur, Schloss Nymphenburg

19:00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung „Die Frühlings-Uhr. **Irmgard Luchts** Natur-Sachbilderbücher“. Die Ausstellung ist bis zum 10. Juni zu sehen.

→ Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg

19:00 Uhr
Geschichte und Phantasien über Arbeitswelten dreier Generationen in Milbertshofen. Lesung der Texte, die in der Schreibwerkstatt des Kulturhauses entstanden sind unter der Leitung von **Arwed Vogel**.

→ Kulturhaus Milbertshofen, Curt Metzger Platz 1

19:30 Uhr
Sebastian Schoepp (SZ) stellt sein Buch „Das Ende der Einsamkeit“ über Lateinamerika vor. Euro 5,-/4,-

→ Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Str. 7

19:30 Uhr
„Braucht's des?!“ – **Gerhard Polt** zum 70sten Eröffnung der vom Literaturhaus München präsentierte Ausstellung: Gerhard Polt und sein unvollendetes Werk, kommentiert von ihm selbst. Bis 10. Juni 2012, Di-Fr 11-19 Uhr, Sa/So/Feiertage 10-18 Uhr. Euro 5,- / 3,- (inkl. Audioguide)

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
Wortspiele 12, internationales Festival für junge Literatur. Euro 12,-/10,-

→ Muffatwerk, Ampere, Zellstr. 4



UNTERNEHMEN LYRIK - MICHAELA DIDYK

Lyrik im professionellen Dialog
Lektorat • Werkstatt • Online Kurse
info@unternehmen-lyrik.de
www.unternehmen-lyrik.de

Freitag, 2. März

19:30 Uhr
Offener Abend: Bringt Zehn-Minuten-Texte mit und lest sie vor! 10. und letzte Vorrunde zum 19. **Haidhauser Werkstattpreis**.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr
Wolf Euba liest aus „Doktor Faustus“ (Thomas Mann).

→ Atelierhaus, Theresienstr. 65 (RgB)

20:00 Uhr
Adelbert-von-Chamisso-Preis: „Viele Kulturen, eine Sprache“ – Lesung mit den Preisträgern 2012 Michael Stavaric, Akos Doma und Ilir Ferra. Moderation: **Leke von Saalfeld**. Euro 9,-/7,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Samstag, 3. März

11:00 Uhr
Eröffnung der 6. Münchner Bücherschau junior: **Henriette Wich** stellt „Die Unsicht-

Weiter auf Seite 2 >>>

Kalender (Fortsetzung)

baren“ vor (für Kinder ab 8 Jahren).
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

15:00 Uhr
Bücherschau junior: **Quint Buchholz** und **Kim Märkl** präsentieren „Schlaf gut, kleiner Bär“. Lesung mit Musik (ab 3 Jahren)
→ Studio im Münchner Stadtmuseum,
St. Jakobsplatz 1

15:30 Uhr
„Wo Götter mit Pralinen handeln“ – **Helmut Vakily** liest aus seinen Gedichten und Aphorismen.
→ Kunstkabinett Sputnik,
Wendl-Dietrich-Str. 18

19:00 Uhr
Vergabe des **19. Haidhauser Werkstattpreises**.
→ Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Sonntag, 4. März

11:00 Uhr
Martin Pfisterer liest „Eroberung des Nutzlosen“ von Werner Herzog. Euro 10,-
Reservierung: Tel. 089-834 20 14
→ Pasinger Fabrik, Augst-Exter-Str. 1

11:00 Uhr
Tormenta Jobarte (Gambia) erzählt aus seiner afrikanischen Heimat (für Kinder und Erwachsene). Reservierung:
Tel 089-388 78 20 (auch am 25. März)
→ Heppel & Ettlich, Feilitzschstr. 12

11:00 Uhr
Bücherschau junior: **Usch Luhn** präsentiert „Neles wunderbare Welt“ (ab 7 Jahren)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

11:00 Uhr
Stefan Murr und **Heinz-Josef Braum** präsentieren „Das Bayerische Schneewittchen“ – eine lustige Märchenerzählung mit Musik. Euro 6,99/4,99. Infos unter Tel. 089-223 266
→ Valentin-Musäum, Isartor

11:30 Uhr
Adelheid Weinhöppel liest aus „Das Labyrinth der Chimären“
→ Mohr-Villa Freimann, Situlistr. 73-75

13:00 Uhr
Bücherschau junior: Vorlesen mit den Lesefüchsen (von 4 bis 6 Jahren)
→ Münchner Stadtmuseums,
Bücherschaubereich, St. Jakobsplatz 1

15:00 Uhr
Bücherschau junior: **Silke Vry** stellt „Im Zaubergarten“ (Paul Klee für Kinder) vor (ab 8 Jahren)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

15:00 Uhr
Bücherschau junior: **Rafik Schami** liest aus „Das Herz der Puppe“ (ab 7 Jahren)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

18:00 Uhr
„(Sie+Er) x Er – George Sand und Alfred de Musset“. Mit **Anna Sutyagina** (Text und Klavier), **Guido Drell** (Text) u. a. Euro 12,- / 10,-
Reservierung: info@anna-sutyagina.com
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschlägershow mit **Christian Lex**, **Andrea Limmer**, **Wehwal Koslowski** und **Frank Klötgen**. Einlass: 18:00 Uhr
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 5. März

20:00 Uhr
Werner Bartens (SZ) stellt sein Buch „Betrügen lernen“ vor. Euro 7,-
→ Muffatwerk, Zellstr. 4

20:00 Uhr
Szenische Lesung aus Thomas Manns „Zauberberg“ mit dem **Ensemble Theatour**. Euro 10,-/8,- Anmeldung unter Tel. 899 993 20. (auch am 6. März)
→ TamS-Theater; Haimhauserstr. 13a

Dienstag, 6. März

15:00 bis 16:00 Uhr
Die Märchensammler der Romantik. **Karin Wedra** erzählt Geschichten der Brüder Grimm u. a. Anm. 089-44 47 80-41 oder www.mvhs.de/literatur
→ Stadtbibliothek Moosach,
Hanauer Str. 61a

19:30 Uhr
„Ludwig Thoma und die große Welt“ – Eine Annäherung von und mit **Michael Skasa** nebst Sekundanten. Euro 10,- / 8,-
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„LITERATOURE.CZ“ – Ein Abend mit **Radka Denemarková** und **Petr Borkovec**. Moderation: **Zuzana Jürgens**. Euro 9,- / 7,-
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
Bibliothek

Mittwoch, 7. März

17:00 Uhr
LesArt: Lesen ist Kino im Kopf. Heute geht es um „111 Tugenden, 111 Lasten“ von Martin Seel. Euro 4,-
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b.

18:00 bis 19:30 Uhr
Charles Dickens – zum 200. Geburtstag. Euro 7,-. Anm. 089-44 47 80-41 oder www.mvhs.de/literatur
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr
Eva Demmelhuber präsentiert ihre Jörg-Hube-Biographie „Herzkasperls Biogräffl“. Es liest der Schauspieler Michael Tregor (Münchner Kammerspiele).
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23

19:30 Uhr
Der junge Münchner Autor **Nicolaï Vogel** stellt seinen Debütroman „Spam Diamond“ vor. Euro 8,-/5,-
→ Buchhandlung in der Au,
Humboldtstr. 12

20:00 Uhr
Navid Kermani spricht über „Hölderlin und die Mystik“. Rezitation: **Helmut Becker**. Euro 7,-/5,-. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Donnerstag, 8. März

15:00 bis 16:00 Uhr
Die Märchensammler der Romantik. **Karin Wedra** erzählt Geschichten der Brüder Grimm u. a. Euro 4,- pro Elternteil mit einem Kind. Anm. 089-44 47 80-41 oder www.mvhs.de/literatur
→ Stadtbibliothek Schwabing,
Hohenzollernstr. 16

18:30 Uhr
Schwabinger **Schreibwerkstatt**. Euro 4,-. Auch am 22. 3.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr
„Painting to Remember“ – Vortrag und Diskussion mit **Max Mannheimer**.
→ Pasinger Fabrik, August Exter Str. 1,
Galerie 1

19:30 Uhr
Die Redaktionsgruppe des Münchner Literaturbüros (MLB) präsentiert neue Arbeiten und Texte aus dem Buch „schöneböse kindheit“. Es lesen: **Beate Gruhn**, **Hans-Karl Fischer**, **Evelyne von Heimburg**, **Petra Ina Lang** und **Sabine Rosenberg**
→ Goethe-Institut, Sonnenstr. 25 (5. Stock)

19:30 Uhr
Preis der Leipziger Buchmesse 2012: „Die Nominierten sind ...“ Ein Abend mit den Autoren der Shortlist. Moderation:

Kleinverlage in und um München

Auf Spurensuche im Glockenbachviertel

Martin Arz und sein rühriger hirschkäfer verlag

Der Hirschkäfer, sagt Martin Arz, sei immerhin zum Insekt des Jahres 2012 auserkoren worden. Namenspatte für den hirschkäfer verlag wurde er allerdings bereits 2008, als Arz sich mit seinem ersten Buch ins Geschäft wagte. Dabei handelte es sich um eine Sammlung von bunten Geschichten aus der Isarvorstadt. Hier kennt Verleger Martin Arz sich gut aus, wohnt er doch bereits seit 1993 im Glockenbachviertel. So mag die Entscheidung für den Namen „hirschkäfer verlag“, die Arz einiges Kopfzerbrechen gekostet hat, nicht zuletzt doch auch signalisieren, worauf es ihm ankommt: Seine Bücher sollen durchaus außergewöhnlich sein, aber nicht wirklich exotisch, wie ein Hirschkäfer eben. Ihre Themen liegen manchmal regelrecht auf der Straße, aber die Art ihrer Präsentation und Behandlung sorgt für Überraschung; ein Hirschkäfer will schließlich auch von allen Seiten betrachtet werden, um wahrhaft geschätzt werden zu können. Insgesamt 28 Verlage aus dem deutschsprachigen Raum waren im November vergangenen Jahres auf einer Ausstellung im Literaturhaus München vertreten, die unter dem Titel „Andere Bücher braucht das Land“ unabhängige Verlage vorstellte. Die Münchner Verlage dieser Ausstellung sollen unsere Leser an dieser Stelle der Reihe nach näher kennen lernen. Der hirschkäfer verlag als einer von insgesamt acht Verlagshäusern aus der Region hat etwa 20 Bücher im Programm, für 2012 sind fünf Neuerscheinungen geplant. Eine dieser

Neuerscheinungen wird sich mit Street Art befassen, mit Graffiti-Kunst also. Auch in diesem Fall gilt, was für Martin Arz und seinen Verlag so typisch ist: das Thema ist allgegenwärtig, aber bisher habe sich, so Arz, niemand die Mühe gemacht, es planvoll und systematisch und dazu noch stadtbezogen unter die Lupe zu nehmen. Arz, gebürtiger Würzburger, liebt München, und besonders das Glockenbachviertel. Die Stadt ist denn auch allgegenwärtig im Verlagsprogramm. Das beginnt mit dem Bestseller „München vorher nachher“, der mit historischen Fotos aus dem Münchner Stadtarchiv und einem Cover mit einem Wechsel- oder „Wackel“-Bild eigentlich ins Buchregal jedes überzeugten Münchners gehört. Und es endet nicht mit einer Sammlung spektakulärer Kriminalfälle unter dem Titel „Todsicheres München“, die die Kriminalgeschichte der Stadt aufarbeitet. Die Wiesen, die Maxvorstadt, der Alte Simpl, die Münchner Tafel sowie allerlei Leichen, die Arz als Krimiautor von einem Kriminalrat aus dem Schlachthofviertel auffinden und enträtseln lässt, stellen die Plots dar, denen sich der hirschkäfer verlag hingibt – und letzteres heißt, dass es dem Verleger nicht nur auf die Themen ankommt, sondern auch darauf, dass die Bücher schön sind, dass man sie gern in die Hand nimmt, dass sie optisch und haptisch überzeugen. Martin Arz hat schon einiges gemacht. Er hat Theaterwissenschaft


Inhaber Martin Arz

studiert, als freier Journalist und in der PR-Branche gearbeitet, gemalt, und schließlich mit dem Schreiben von Kriminalromanen begonnen. Als er ein Buch nicht so herausbringen konnte, wie er sich das vorstellte, stieg er selbst ins Verlagsgeschäft ein. Mehrmals im Jahr organisiert er höchstpersönlich die „Glockenbach-Safari“, eine Spurensuche im „spannendsten Stadtteil Münchens“, wie Arz behauptet. Die Termine gibt es unter www.hirschkaefer-verlag.de. Wer allerdings erspüren will, was die Bücher dieses Verlags ausmacht, der mag „Absolut München“ in die Hand nehmen und die Goldprägung auf dem Leineneinband ganz direkt genießen.

URSULA SAUTMANN

Cornelia Zetzsche und **Gerwig Epkes**. Euro 9,- / 7,-
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr
Christoph Poschenrieder liest aus seinem Buch „Der Spiegelkasten“
→ Cafe Kitchenette, Plinganserstr. 38a

20:00 Uhr
Heinar Kipphardt: „Ich störe, also bin ich“. Zum 90. Geburtstag von Kipphardt lesen u. a. **Stefan Hunstein** und **Hildegard Schmahl**
→ Werkraum, Münchner Kammerspiele,
Hildegardstr. 1

20:00 Uhr
Rolf Boysen liest E. A. Poe. Euro 10,-/15,-/8,-. Karten unter Tel. 089-218 519 40
→ Residenztheater, Max-Joseph-Platz

20:30 Uhr
Richard Dove liest aus seinem neuen Gedichtband „Straßenbahn; Hiroshima“. Einführung Gudrun Bouchard.
→ Autoren-galerie 1, Pünderplatz 6/IV

Freitag, 9. März

15:00 Uhr
Bücherschau junior: **Ferri** präsentiert Lieder für Piraten und andere Wasserratzen (ab 4 Jahre)
→ Saal des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

15:00 bis 17:00 Uhr
Geschichtenwerkstatt: Märchen hören und selbst erfinden. **Karin Wedra** regt zu eigenem „Erzählen“ an. Für Kinder ab 8. Euro 6,-. Anm. 089-444 780-41 oder www.mvhs.de/literatur
→ Stadtbibliothek Isarvorstadt,
Kapuzinerstr. 28

17:00 Uhr
Marianne Hofmann und **Reinhard Michl** stellen ihr Kinderbuch „Die kleine Birke“ vor. Euro 5,-. Karten unter Tel. 089-380 15 00
→ Buchhandlung Lehmkuhl,
Leopoldstr. 45

19:30 Uhr
Jörg Neugebauer liest Lyrik und Kurzprosa
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr
Wolf Euba liest aus „Die Pickwickier“ (Charles Dickens). Auch 16.3., 23.3. und 30.3.
→ Atelierhaus, Theresienstr. 65 (Rgb)

19:30 Uhr
Beatriz Bracher liest aus ihrem Roman „Antonio“. Einführung und Moderation: **Luisa Costa Hölzl**. Deutsche Texte: **Wanda Jakob**. Anmeldung unter Tel. 089-291 613 26
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

19:30 Uhr
Renee Rauchalles liest aus ihrem Buch „Mir träumte meine Mutter wieder“
→ Kunstkabinett Sputnik,
Wendl-Dietrich-Str. 18

Samstag, 10. März

15:00 Uhr
Bücherschau junior: Führung durch die Sonderausstellung „100 Jahre Münchner Großmarkthalle“ mit **Sabine Bohlmann** (ab 7 Jahren)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

18:00 Uhr
Roswitha Budeus Budde u. a. stellen das Neueste vom Kinderbuch- und Jugendbuchmarkt vor
→ Saal des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

20:00 Uhr
Heinrich Heine „und Zuckererbsen für Jedermann“. Ein Porträt in Liedern und Texten mit **Walter Stapper**
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 11. März

11:00 Uhr
Bücherschau junior: **Lesung mit Familienfrühstück** (ab 6 Jahren)
→ Pasinger Fabrik, August-Exter-Str 1

13:00 Uhr
Bücherschau junior: **Lesung mit den Lesefüchsen** (4 bis 6 Jahre)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

15:00 Uhr
Bücherschau junior: **Martin Klein** präsentiert „Jungspaß und Mädchenpanik“ (ab 8 Jahren)
→ Studio des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobsplatz 1

15:00 Uhr
„Die wahre Geschichte der Biene Maja“ – mit Schauspieler und Erzählvirtuose **Stefan Wilkending**, begleitet von der zauberhaft sendenden Musik von Stefan Blum. Euro 9,- / 5,-
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

17:00 Uhr
Sonntagscafé ... and more: „Und der Hügel lag in einsamem Mondschein“ – Märchen von der Anderswelt, dargeboten vom MärchenKreisMünchen. Am Flügel: **Barbara Blankenburg**. Euro 10,-
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

18:00 Uhr
Hilde Schramm stellt die Biographie ihrer Geschichtslehrerin Dora Lux vor, einer Wegbereiterin des Frauenstudiums in der Weimarer Republik, die sich in der Nazi-Zeit nicht als Jüdin registrieren ließ und überlebte (in Zusammenarbeit mit der Literaturhandlung). Reservierung unter Tel. 089-280 01 35
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschläger mit **Jaromir Konecny**, **Das Ding & Alfredo Garcia** und **Martin Goldenbaum**
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr
Poetry Slam mit dem **DJ Misanthrop**. Einlass: 19 Uhr
→ Substanz, Ruppertstr. 28

Montag, 12. März

19:00 Uhr
Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, stellt ihr neues München-Buch vor. Musik: **Hasemanns Töchter**.
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23

19:30 Uhr
Kunsthistoriker **Edward van Voolen** stellt sein neues Buch „50 jüdische Künstler,

